

Abb. 1

**Jost Amman, Der GeneralOberst**

Illustration zu

L. Fronsperger, Von kayserlichen Kriegßrechten, Frankfurt/Main, 1566



Abb. 2

**Jost Amman, Oberster Feldprofos**

Illustration zu

L. Fronsperger, Von kayserlichen Kriegßrechten, Frankfurt/Main, 1566



Niklas Stör, Der Schulthos

Schulthos.

Im felbt man mich den Schulthos nent  
Vnder der Langknecht regiment  
Wo man im felbt helt ein gericht  
So palt klag vnd antwort geschicht.  
Red vnd wider red wirt gehöit  
So beschleuß ich dan an dem ort  
So es aber den todt driff an  
Vrteil ich piß auff den gemeinen man



Text zu Abb. 3  
Niklas Stör, Der Schuldthos

### **Schuldthos**

Im feldt man mich den Schuldthos nennt  
Under der Lantz knecht regiment  
Wo man im feldt helt ein gericht  
So palt klag und antwurt geschicht  
Red und wider red wirt gehört  
So beschleuß ich dan an dem ort  
So es aber den todt driff an  
Urteil ich piß auff den gemeinen man

Niklas Stör, Zwei Steckenknechte

Wir sein Zwen Steckenknecht bestellt  
Wo sich ein Knecht vnerlich helt  
Mit Got schweren vnd falchem Spil  
Oder den freunden niemen wil  
Den Wirten zalen mit die zech  
Oder sonst vnnsrer Ordnung prech  
Den thün wir zum Stockmayster weysen  
Der schleüft in darnach in die Weysen.

Hört her Profos vernemst mich recht  
Ich vnd der ander Steckenknecht  
Seyn nächten durch das Leger gangen  
Vnd handt ein Vollen Knecht gefangen  
Der ainen schläg vber den freyd  
Den haben wir auff weyter beschyd  
Dem Stockmayster nächte vbergeben  
Kath wie wir weyter mit im leben



Text zu Abb. 4  
Niklas Stör, Zwei Steckenknechte

**Niklas Stör, Zwei Steckenknechte**

Wir sein zwen Steckenknecht bestellt  
Wo sich ein Knecht unerlich helt  
Mit Got schweren und falchem Spil  
Oder den freunden nehmen will  
Den Wirten zalen nit die zech  
Oder sonst unnser Ordnung prech  
Den thun wir zum Stockmayster weysen  
Der schleust sie darnach in die Eysen.

Hört her Profos vernembt mich recht  
Ich und der ander Steckenknecht  
Seyn nächten durch das Leger gangen  
Und handt ein Vollen Knecht gefangen  
Der ainen schlug uber den fryd  
Den haben wir auff weyter beschyd  
Dem Stockmayster nächte übergeben  
Rath wie wir weyter mit jm leben

Abb. 5

Erhard Schön, Feldt Artzt, um 1535



Text zu Abb. 5  
Erhard Schön, Feldt Artzt

### **Feldt Artzt**

Ich bin erkennet allenthalben  
Mit wundt artzney und Edler Salben  
Auß dem feldtbüch probiert gerecht  
Damit ich manchem frechen Knech  
Geheylet hab frey und gerat  
Der vil bainschrötig wunden hat  
Wenn bald geschehen ist ein schlacht  
So hab ich in dem Leger acht  
Das alle Knecht werden gepunden  
Die geschossen und auch ferwunden  
Auff das jr keiner sey verderben  
An hilff oder an labung sterben  
Ob er hab werder gelt noch golt  
Defs hab ich von den Fenlein holt.

Abb. 6

Jost Amman, Der Caplan, 1596



Text zu Abb. 6  
Jost Amman, Der Caplan

### **Der Caplan**

Ein Caplan bin ich der Landsknecht  
Wo ein Knecht handelt wider Recht  
Wirt vor dem Malefitzgericht  
Damit sein ubelthat geschlicht  
Verurtheilt zum todt welchem ich  
In todtsnöten tröstlich zusprich  
Damit sich jederman bekehr  
Das Gottes Wort un reine Lehr  
Lieb haben und auch förchten Gott  
Die Haut tragen sie nach de Todt  
Wissen nicht wann er die wirt holn  
Meim Hauptmann bin ich auch befohn

## Feldordnung des Markgrafen Albrecht Achilles, 1460

**„Ordnung, die wir Markgrafe Albrecht gesetzt haben und wollen, dass die von allen den Unsern gehalten soll werden, inmassen hernach geschrieben steht.**

[1] Zum Ersten wollen wir unser Heere mit Hauptleuten versorgen nach Notdurft, und wann unser Streitpanier bestallt ist, soll ein jeder dabei bleiben, inmassen der geordent wurd und nicht davon weichen, er tue dann das mit unserem oder unseren Hauptleuten Willen oder Geheiß. Wer darüber anders funden wurd, den soll man verkundigen und halten als ein Bannerflüchtigen.

[2] Item, einen freien Markt in unserem Heere wollen wir haben, von einer jedermann unverfahren zu halten, und daß alle die, die zu oder von unserem Heere Speis, Trank oder, was not ist, fuhren, treiben oder tragen, sicher Gleit zu und ab haben sullen. Und wer das Gleit gen ihn verfuere, den wollen wir unverschonet strafen, als Freimarkts Recht ist.

[3] Item, die Wägen wollen wir nach Ordnung [gehen] lassen, und wie die geordent werden, also soll jedermann das halten. Wer das nicht tät, den wollen wir darumb strafen.

[4] Item, wir wollen in jeglichem Läger etliche Person in jeglichen Pforten des Heeres bestellen, die niemand aus- oder einreiten, gehen oder fahren lassen, sie wissen dann, wer die sein, oder was Gewerbs sie haben.

[5] Item, wann die Wagen aus den Lägeren gehn, so wollen wir vor jeglich Zeil Wagen bestellen lassen zehn Trabanten und Hauen, Schaufelen, Grabscheit und Axten, die Weg nach Notdurft zu raumen.

[6] Item, wir wollen, daß im Aufbruch oder sunst in den Lägern ningert soll gebrannt werden. Und wer das nicht lasset, den wollen wir ohn Gnad strafen mit Feuer.

[7] Item, wir wollen, daß niemand über den anderen kein Messer, Schwert oder Waffen gewinnen soll. Wer aber des

nicht ließ, den wollen wir die Haupt abhauen lassen. Und ob jemand über den anderen Messer, Schwert oder Waffen gewunne, so soll niemand zulaufen dann unser Hauptleut.

[8] Item, es soll auch niemand den anderen morden. Ob aber jemand den anderen ermordt, wer das tät, den wollen wir lassen richten ohn Gnad.

[9] Item, wär es, daß jemand dem anderen in unserem Heere stehlen wurd, den wollen wir lassen richten als Diebsrecht ist.

[10] Item, wäre es, daß jemand Pferd, die einem anderen aus unserem Heere entloffen wäre[n], oder andre Anquemen zu seinen Händen nähme oder aushube, was das wäre, das sollt er zu stundan unseren Hauptleuten überkundigen und sich nach ihrer Anweisung damit halten; so sollt der, dem das entloffen wäre und wieder wurd, dem, der das gefangen hätt, fünf Groschen geben. Wer aber solches über Nacht ungeoffenbart behielt und dann das bei ihm fund, den wollen wir darumb richten lassen.

[11] Item, wir verbieten auch, daß jemand umb Geld in unserem Heer spielen soll.

[12] Item, daß man auch in unserem Heer kein Huren haben soll.

[13] Item, wir wollen auch, daß man kein Kloster oder Kirchen sturmen soll, noch nichts daraus nehmen soll. Wer das darüber nicht ließ, den wollen wir darüber strafen und richten lassen ohn Gnad als Kirchenbrecheren.

[14] Item, es soll niemand kein Frauen oder Jungfrauen notigen oder beschämen, noch ihn nichts nehmen. Wer das darüber tät, den wollen wir darumb strafen als ein Notzoger.

[15] Item, die Rennpanier, und wer dabei reitet, sollen vor den Wagen hinziehen und soll niemand [von] der Banner ausschlahen zu placken oder ichts zu tun. Wer aber das nicht ließ, aber darüber Schaden nähme, den Schaden wollen wir nit tragen und daran denselben, [so] Schaden [genommen, als] ungehorsam strafen ohn Gnad, daß man erkennt, daß [uns] umb solch Ungehorsam leid wäre.

[16] Item, wir wollen, daß niemand soll füttern anders, dann bei unserem Rennpanier; und die Rennpanier soll nicht von dem Feld, die Wagen haben sich daunab niedergeschlahen. Und wer darüber anders dann bei unserem Rennpanier füttert, ob er icht Schaden nähme, den Schaden wollen wir nicht tragen.

[17] Wir wollen auch [von] allen den Unseren ernstlich gebieten, daß sie unserem Schwäheren von Sachsen und allen den Seinen keinem Wiederdrieß oder Überlast tun oder zeihen, sunder sie ehren und fürderen und getreulich meinen, ihn auch raten und helfen, Willen, Lieb und Dienst beweisen sullen, als unser selbs und den Unseren.

[18] Es soll auch ein jeglicher Herr, Ritter oder Knecht alle Tag und von stundan nach dem Abendessen einen Knecht schicken zu unserem Gezelt, allda zu vernehmen, was die Losung und das Geschrei werd.

[19] Wär es auch, [daß] jemand, wer die wären, die uns dann zu diesem Zeug Folge tun und zu Dienst kommen sein, Kuhe nähmen, dieselben sullen uns solch Viehe zuwenden und antworten und niemand anders. Denselben wollen wir allweg fur sechs Kuhe ein Gulden geben.

[20] Item, jeglicher Herr soll die Ornung unter den Seinen halten, daß je zehn ein Hauptmann gegeben werde; dieselben Hauptleut sullen einen Oberhauptmann haben, der furter gewart den oberen Hauptleuten, die des Heeres Gewaltig sind, und die darzu geordent werden.

[21] Item, so man das Läger nimmet und die Wägen in ihr Ornung schlafen will, so soll man mit der Hauptpanier darob halten und immer dabei bleiben, solang bis die Wagenburg geschlahen und beschlossen ist<sup>14</sup>.

## Fronspersgers dritter Artikelsbrief für das Fufsvolk, 1513

### 15. Fronspersgers dritter Artikelsbrief für das Fufsvolk [1513(?)]<sup>3</sup>.

[Fronspersger, Fünf Bücher von Kriegsregiment und Ordnung, Buch 4, Bl. 71<sup>b</sup> (Frankfurt 1555)].

Ob *Fronspersger seine Vorlage willkürlich verändert hat, muß dahingestellt bleiben*. Jedenfalls enthielt sie einige störende Schreibfehler, so „Mauer“ statt „Mühlen“, „Minderung“ statt „Meuterei“. Die Formel dürfte wie die von 1507 der kaiserlichen Kanzlei entstammen.

„[1] Zum ersten sollen sie der römischen kaiserlichen Majestät schwören, getreulich zu dienen, ihren Hauptleuten,

Fähnderichen, Weibeln und Rottmeistern, so von hochgenannter kaiserlicher Majestät gesetzt werden, gehorsam zu sein, und was sie mit ihnen schaffen und bieten, dasselbig ohne Widerred zu tun und darin kein Minderung<sup>1</sup> zu machen und kein Zug abschlahen, wie es die Not erfordert, gegen den Feinden oder anderstwo, wie es sich geschicken mag.

[2] Zum andern sollen sie kaiserliche Majestät nit höher steigen oder heischen, dann ein Monat vier Guldin, ohne die Übersöld, und dreißig Tag sollen sie für ein Monat rechnen zu dienen.

[3] Zum dritten, ob sich begäbe, daß man in einer kleinen Zeit durch Kriegsnöt oder Unfall schuldig wurd<sup>2</sup> und ein Feldzug vorhanden wär, es sei zu den Feinden oder von den Feinden wie es die Notdurft erheischt, daß sie solichs nit abschlahen, sonder tun als ehrlich Kriegsleut.

[4] Zum vierten, so Schlösser, Städt oder ander Besatzungen mit dem Sturm gewonnen wurde[n], so soll einem jeden bleiben, was er gewinnt, doch mit Züchten; oder was einer mit Unzüchten nehmen wöllt, so soll er, das er genommen hat, verloren und darzu ein Straf nach des Obersten und Hauptmanns<sup>3</sup> Erkenntnus verwirkt haben. Wo aber Schlösser, Städt oder ander Besatzungen mit Tädung gewonnen, auch

Streit und Schlachten erobert wurden, so soll ihnen die kaiserliche Majestat nicht[s] weiter schuldig sein.

[5] Zum fünften soll keiner bei Gott schwören. Wo einer oder mehr das überträt, den soll man strafen an Leib und Gut, und ein jeglicher Knecht soll ihn bei seinem Eid, so er getan hat, dem Profosen anzeigen; alsdann soll der Profos mit ihm handeln nach Laut des Artikelsbriefs.

[6] Zum sechsten ist das Zutrinken verboten dermassen: welcher voll wird, der Aufruhr oder anders anricht, der soll gestraft werden an Leib und Gut.

[7] Zumsiebenten, welcher Kindbetterin, schwanger Weiber oder Jungfrauen, alt Leut, oder Priesterschaft und ander geistlich Leut, auch die Kirchengüter, und was darzu gehört, in Unehren hielt, der soll gestraft werden ohn alle Gnad; sonder sollen die schützen und schirmen und in kein Weg beleidigen.

[8] Zum achten soll keiner kein alten Schaden rächen im Feld und kein Args nit fürnehmen, oder er soll gestraft werden nach Ungnaden und Erkanntnus.

[9] Zum neunten, wann die Knecht miteinander in Uneinigkeit oder Aufruhr kämen, soll sich kein Partei wider die anderen rotten, sonder von stundan Fried nehmen; welcher aber den Frieden nit halten wöllt und einer den Fried zum drittenmal nit hielt und darüber entleibt wurd, soll er gebüßt sein; so er bei Leben bleibt, soll er peinlichen anklagt und gestraft werden.

[10] Zum zehnten, kein Meuterei, Aufläuf, Aufruhr noch Lärmen unter ihnen zu machen in kein Weis noch Weg; wo aber solichs beschähe, soll man sie strafen ohn alle Gnad.

[11] Zum eilften, wo die Knecht innen wurden, daß einer Verräterei oder andere böse Stuck triebe, das soll man dem Profosen anzeigen; so soll der Profos darinnen handeln nach Laut seines Ampts.

[12] Zum zwölften, wo ein Übeltäter wär und die Artikel nit hielt, und der Profos oder seine Knecht ihn darumb annehmen wurden, so sollen sich deß die Knecht nit annehmen, darmit das Übel gestraft werd. Welcher das überführ, soll gestraft werden an Leib und Leben, doch nach Erkanntnus des Obersten.

[13] Zum dreizehnten, daß auch keiner aus dem Lager zieh weder auf Beuten noch anderstwohin ohn seins Hauptmanns Wissen und Erlaubnus.

[14] Zum vierzehnten, soll keiner kein Sprach mit den Feinden halten ohne Erlaubnus seines Hauptmanns oder Obersten.

[15] Zum fünfzehnten, wo Reisig und Fußknecht liegen, so sollen die Fußknecht den Reisigen weichen, auf daß die Pferd könnten unterkommen, doch in ziemlichen Sachen.

[16] Zum sechzehnten, ob ander Nationen oder Landschaft im Feld lägen, soll sie keiner verspotten in kein Weis noch Weg.

[17] Zum siebenzehnten, soll auch kein Gemein unter den Knechten in kein Weg gehalten werden, sonder von jedem Fährndlin drei ordnen, damit ob ihnen einig Geleit<sup>1</sup> noch anzubringen wär, so sollen sie ihr Not denselben dreien anzeigen; dieselbigen mögen die Sachen weiter anzeigen, wo not ist; und wo einer oder mehr darwider handelt, die sollen gestraft werden nach Erkenntnus des Obersten an ihrem Leib und Leben.

[18] Zum achtzehnten, soll die kaiserlich Majestät Macht haben, die Ämpter als Hauptleut, Fährnderich, Weibel, Trommenschlaher und dergleichen Befehl zu setzen und entsetzen.

[19] Zum neunzehnten, soll auch kein Hauptmann dem anderen sein Knecht abstellen; auch daß kein Rottmeister zu erlauben hab, gleicher Weis keinen annehm ohne seins Obersten Wissen und Willen.

[20] Zum zwanzigsten soll keiner kein Büchsen im Lager abschießen, darmit nit vergebner Lärmen werd, ohne Erlaubnus seins Obersten, und sonderlich bei Nacht.

[21] Zum einundzwanzigsten soll keiner kein Maur<sup>2</sup> beschädigen noch anders oder einnehmen und berühren bei Leibstraf.

[22] Zum zweiundzwanzigsten, ob einer wär, der ein Flucht in ein Haufen macht im Feld, so soll der Nächst, so bei ihme steht oder hinter ihm, [soll] ein Spieß in ihn stoßen oder zu tot schlahen und darmit nichts verfallen haben. Wo er aber ihm entlieft, sollen sie es dem Obersten anzeigen, soll er an Leib und Leben gestraft werden.

<sup>1</sup> Anliegen (?)

<sup>2</sup> Mühlen! Der ganze Absatz ist entstellt.

[23] Zum dreiundzwanzigsten, daß sie nit über die Profant fallen, so in das Lager geführt wird, noch das angreifen, ehe es geschätzt wird; und wo sie ziehen in kaiserlicher Majestät oder andern Landen, so friedlich oder Vertrüg mit ihr Majestat haben, sollen die Knecht jedermann schon bezahlen und nichts mit Gewalt nehmen noch jemens beschädigen.

[24] Zum vierundzwanzigsten, wo einer oder mehr die obgeschriebnen Artikel nit hielt oder etwas darin vergessen wurd, daß Straf soll dem Obersten heim stehn und soll peinlich beklagt werden.“

## Artikelsbrief für den Herbstfeldzug des schwäbischen Bundes gegen Württemberg, 1519

### 19. Artikelsbrief für den Herbstfeldzug des schwäbischen Bundes gegen Württemberg im Jahre 1519.

[Allg. R.A.M. Musterungen 17, 227].

Der Text bietet die aus der kaiserlichen Kanzlei stammende Vorlage, die Fußnoten deren Abänderung für die Zwecke des schwäbischen Bundes. Die bei der Umarbeitung gestrichenen Worte stehen in [ ].

[Bl. 227.] „Artikel brief der Gemeinen knecht jm veld.

[Bl. 228.] Artickls brief der kriegsleut ordnung vnd aid.

[1] Anfencklichen sullet Ir dem...<sup>1</sup> trulich dinen Irn gnaden schaden wennden vnd frumen furderen vnd den Hauptleuten Vendrichen vnd waibelen so von [key<sup>r</sup>. Mt]<sup>2</sup> vnd von dem gemainen mann gesezt werden gehorsam sein was sy mit uch schaffen oder gepieten, das kriegfleutn zuthun zuesteet, dasselbig on widerred oder aufzug thun vnd darzu kein meutterej machen. keinen zug gegen den veindtn, vnd annderfwohin. was muglich zuthun ist. das dj notturft erfordert nit ablagen.

[2] Es sol sich auch ain yedes fandlin knecht samentlich [oder]<sup>3</sup> sonnderlich<sup>4</sup> nach begern vnd haissn des obristen veldhauptmans vnd jrer obristen. der notturft vnd nach gelegenheit der sachen das muglich ist vnd wie kriegfleutn zuthun zuestet, gebrauchn vnd schiken lassen.

[3] Item dem...<sup>5</sup> So des...<sup>6</sup> vber uch obrister Veldhauptman ist. Sollt Ir in allweg wie sich geburt gehorsam sein.

---

<sup>1</sup> durchleuchtigen fursten v. g. h. h. Wilh. von Beirn als oberstem veldhauptman vnd andern verordenten Hauptleuten von wegen gemeiner Stende des Bunds. — <sup>2</sup> Irn gnaden. — <sup>3</sup> auch. — <sup>4</sup> oder jn rotefweise. — <sup>5</sup> Marx sitich von Embs. — <sup>6</sup> obgenanten vnsers gn. hern Herczog Wilhelms

[4] Item Ir sollt. auch<sup>7</sup> mit hoher staigern noch anheischen, dann ain monad vier gulden Reinisch vnd allweg dreiffig tag fur aim monadt zedinen schuldig sein Vnd sol alweg den vertregen nach uch Eur fold vnd bezalung vngeuerlich vier oder fünf<sup>8</sup> vor oder nach geraicht vnd gegeben werden.

[5] Item Ob sich begäbe. Dieweil Ir doch all [ainem Herrn]<sup>9</sup> dienet, das der oberhauptleut ainer<sup>10</sup> mit des anndern Vnntterhauptleuten Vendrichen Baibeln Spilleutn vnd knechten nach gelegenheit der sachen ettwas gepieten oder schaffen wurd. Wie kriegfleutn zuthun zuesteet, demselben sollt Ir gleich als eurm obristen [Veldhauptman vnd] hauptleuten gewertig vnd gehorsam sein.

[6]<sup>11</sup> Item es sol an der musster (!) keiner auf des annderen namen durchgeen bei Henckersstraff vnd wellicher kriegsman von ainem waift. der auf ains anndern namen an der musster (!) durchgeet Der mag jne schellten vnd zu ainem schelmen machen Vnd aber damit des obristen [Veld]hauptmanns straff vorbehalten.

[7] Item Wo ainer oder mer gelt empfieng vnd darumb noch zedinen schuldig wärn, vnd darüber<sup>12</sup> sonnder erlaubnuß des obristen [Veld]hauptmans hinweg zug. Wo oder wann derselb oder dieselbigen betreten wurden. Sullen am leib leben vnd guet gestraft werden.

[8] Item So Slösser Stet vnd annder beseczungen oder flecken mit dem sturm gewonnen wurden. So sol ainem yedn. was er gewynnt nach kriegfordnung vnd beruffung beleiben. Vnd wo ainer oder mer ainen der da gewonnen hette. dasselb mit gwalt oder rotweise abdrunge vnd näme, derselb oder dieselben. sullen nach erkanntnuß des obristen [Veld]hauptmans gestraft werden.

[9] Item was aber<sup>13</sup> Slos Steten oder anndern beseczungen mit teiding aufgenommen [auch]<sup>14</sup> streiten vnd slachten erobert wurden. [So solln uch der n.<sup>15</sup> Weiter] darumb<sup>16</sup> zuthun nichts schuldig sein dann nach laut des monads.

---

von wegen gemainer Pundffende. — <sup>7</sup> Ir fürstl. gnaden vnd die Pundfuerwanten. — <sup>8</sup> teg. — <sup>9</sup> Gemeinem Pundt. — <sup>10</sup> aus beuelch des obristen Veldhauptmans. — <sup>11</sup> Hier beginnt eine von gleichzeitiger Hand nachträglich beigesezte Numerierung. — <sup>12</sup> on. — <sup>13</sup> von. — <sup>14</sup> oder. — <sup>15</sup> Pundsuerwanten (ist wieder gestrichen). — <sup>16</sup> sullen uch vnser gn. heren dj

[10] Item ob Slosser Stet oder annder besetzung mit teiding aufgenommen wurden, So sol eur keiner darein fallen oder plünderen. auch darein nicht geen oder steen. auch nichts weiters dawider thun noch handdlen, on wissen oder erlaubnuß des obristen [Veld]hauptmans. oder wer es von seinen wegen beuelch hette, bej leibstraff.

[11] Item Es sol bei Ere vnd aid kain gemein gehalten werden on wissen vnd erlaubnuß des obristen [Veld]hauptmans.

[12] Item Es sol kainer fräuenlich oder vermessenlich gott lestern oder bej got sweren, wo Es ainer oder mer täten vnd got also lessterten die sollen an leib vnd guet gestraft werden vnd ain yeder mag denselben gotzlestreter oder swerer anzaigen. alsdann sol der<sup>17</sup> [Profos mit] jnen handdlen, nach laut der kriegsrecht.

[13] Item Kindlpetterin Swannger frawen Junckfrawen allt leut Briester vnd annder geistlich leut wo man mit legern ligen wurde<sup>18</sup> nicht belaidigen. [oder]<sup>19</sup> an ainem Zug [da]<sup>20</sup> kirchen [waren]<sup>21</sup> [Das]<sup>22</sup> sich [alsdann] yemands<sup>23</sup> [von aller] in die Kirchen selbs [nicht] legern oder losiren [sullen] Noch [auch] ichts darjnn aufprechen, oder entweren. Sonnder was darzu gehort. [allwie obbenent sein, Sy] Eern. schutzen vnd schirmen vnd in keinen weg belaidigen, Wer dawider thut, Sol an leib leben vnd guet nach erkantnuß des obristen [Veld]-hauptmans on alle gnad gestraft werden.

[14] Item Es sol kainer [keinen] allten neid oder has rechen<sup>24</sup> [vnd sol keiner] ichts args schulden vnd schelltwort halben. mit dem anndern aufferhalb rechtens furnemen<sup>25</sup> Wellicher das nit hellt. sol nach erkantnuß des [rechtens]<sup>26</sup> an leib vnd guet gestraft werden.

[15] Item ob sich aber begäbe das ainer mit dem anndern in vnainigkeit oder aufrur chäme. So sol sich kein parthei wider dj annder rotten sonnder vonstundan frid genomen werden. Vnd wellichem<sup>27</sup> [der frid] ainest zum anndern [vnd]<sup>28</sup> zum dritten mal<sup>29</sup> zugesprochen wirdet, vnd den nit hiellte. So sol der negst auf jn slahen. vnd ob derfelb so nit frid

fursten. — <sup>17</sup> Hauptman gegen. — <sup>18</sup> sol man. — <sup>19</sup> noch. — <sup>20</sup> in dj. — <sup>21</sup> fallen. — <sup>22</sup> Auch. — <sup>23</sup> in „nyemands“ abgeändert. — <sup>24</sup> noch. — <sup>25</sup> noch keiner den annder stechen noch ligend slahen. — <sup>26</sup> obristen. — <sup>27</sup> in „wellichem“ abgeändert. — <sup>28</sup> oder. — <sup>29</sup> frid zuhalten.

hallten wolte. also daruber zu tod geflagen wurde. So sol sich yemandts an jm nichts verwurkt haben. [Vnd ob]<sup>30</sup> ainer oder mer frid geprochen hetten. Vnd also begriffen wurden der oder dieselben sullen an jrm leib vnd leben nach erkantnuß gestrafft werden.

[16] Item Weiter ob ainer oder mer. Der sein were auf ainen schuß oder nachwurff. es wär vor oder nach dem frid, Derselb sol gestrafft werden an seinem leib. Auch wo Zwen oder mer was nation sy seien, Die sonnst vnainig wurden vnd aneinannder flugen, Sol sich abermals kein teil gegen dem anndern rotten oder partheien sonder schaidenhalb sein, Damit [groß]vnwill<sup>31</sup> dardurch [verhutt sein]<sup>32</sup> werden. Wellicher aber vngheorsam sich darjnn hielt, derselb sol gestrafft werden nach erkantnuß des obristen.

[17]<sup>33</sup> Item Es sol [kein morderei]<sup>34</sup> auflauf aufrur oder lärman machen. Wellicher aber in sollichem vngeschikt vnd verächtlich wäre. Sol [sonnder] on alle gnad nach erkantnuß des obristen gestrafft werden.

[18] Item wo ainer oder mer jnnen wurden, Das ainer verräterej oder andere böse stuck trib, Das wider<sup>35</sup> [dj k. n.]<sup>36</sup> vnd gemainen hauffen wäre. Derselb sol dem [Profosen]<sup>37</sup> anzenemen angezeigt werden. alsdann sol [der Profos]<sup>38</sup> mit demselben nach beuelch des obristen hanndlen<sup>39</sup>.

[19] Item Es sol kainer aus [keiner]<sup>40</sup> leger ziehen weder auf Peut oder annderstwohin. on seins [obristen]<sup>41</sup> wissen vnd willen bej leibstraff.

[20] Item Es sol auch kainer mit den veindten sprach hallten on des obristen wissen Es sei in was Weg es sich begäbe bej leibstraff.

[21] Item wo geraisig vnd fuefknecht in ainem leger bei einannder lägen. So sullen dj fuefknecht zu ziemlicher notturff weichenhalb sein, Damit dj reuter jre pferd vnnterbringen mugen vnd sich miteinannder leiden.

[22] Item Es sol keiner an gearlichen orten sonnderlich

---

<sup>30</sup> Ob auch. — <sup>31</sup> vnd aufrur. — <sup>32</sup> dest statlich verhutt. — <sup>33</sup> Die hier treffende Zahl 10 fehlt. — <sup>34</sup> nyemant ainich meutterei. — <sup>35</sup> vnser genedigen heren dj fursten [vnd]. — <sup>36</sup> Pundfuerwanten (ist wieder gestrichen). — <sup>37</sup> obristen. — <sup>38</sup> Obrist (ist wieder gestrichen). — <sup>39</sup> abgeändert in „gehandlet werden.“ — <sup>40</sup> ainichem. — <sup>41</sup> obristen oder Hauptmans.

bei der nacht abschießen es sei jm leger Steten oder Slossern. dardurch schaden entsteen möcht bej vermeidung leibstraff.

[23]<sup>42</sup> Item es sol keiner [kain]<sup>43</sup> muln<sup>44</sup> beschedign<sup>45</sup> noch<sup>46</sup> [kainerlai] daran zerruttn oder [zerreiffen]<sup>47</sup> an beuelh des oberftn bei leibstraff.

[24] Item es soll kainer in [kainen]<sup>48</sup> weg pranntscheezen<sup>49</sup> noch prennen<sup>50</sup>. Auch kain leger [anzynnten]<sup>51</sup> on des oberftn wissen, vnnd erlaubnus bei leibstraff.

[25]<sup>52</sup>.

[26] Item wo ainer oder mer wern der<sup>53</sup> ain flucht machen<sup>54</sup> jm felld oder sonst in schlachtn. oder in scharmiczln<sup>55</sup> So soll der nechst der jne erraichen mag<sup>56</sup> jme [jne] stechen oder zutodschlagen<sup>57</sup> Damit nichts Verwurcht sonnder großn Dannkh verdient habn, Wo aber derselbn ainer enttief so sol er den Hauptleutn vnnd dem oberstn anzaigt werden Damit er jn ainem offen ryng vor gemainen mann zu ainem schellmen erkennt werde.

[27] Item ob dem felld Profannt zugefurt wyrdet vnnd in das leger oder Hör kumbt. So soll kainer daruber falln oder angreiffn Ehemals die zuor geschecz wirdet Vnnd Wo Ir [n. oder andern]<sup>58</sup> lannd[en] ziehet [So]<sup>59</sup> anstannd oder Vertreg [ist]<sup>60</sup>. So soll ain yeder [schon]<sup>61</sup> bezaln Vnnd niemands beschedigen. Es sol auch yemand vor dem leger furkauffen alles bei leibstraff.

[28] Item ob der<sup>62</sup> profos oder seine knecht ainer oder mer die so vngehorsam sein Vnnd mißhandln, annemen woltn. So soll sy niemand daran verhindern oder jrn noch sy niemand wider sy rotn oder sich dess annemen bei leibstraff. Vnnd ob ainer oder mer dem profosn oder seinen knechtn

---

<sup>42</sup> Alles folgende ist von anderer Hand geschrieben; die Abänderungen sind jedoch von der bisherigen Hand. — <sup>43</sup> dj. — <sup>44</sup> oder mulwerch. — <sup>45</sup> oder zerrutten (ist wieder gestr.). — <sup>46</sup> ainicherlej. — <sup>47</sup> zerwuesten. — <sup>48</sup> ainichen. — <sup>49</sup> felligen, huldigen. — <sup>50</sup> on haisn der obristen haubtleut vnd verordent prantmeister auch von nyemand ainich prantscheezung nemen sonnder die gemeinem Pundt zuesteen. — <sup>51</sup> angezunden werden. — <sup>52</sup> Item mit den gefangen sol es nach vermög Pundischer ordnung [gehalten werden] vnd [an-zaigen] beuelh der obristen Veldhaubtleut gehalten werden. von adl beuelhhaber (als Notiz unten angefügt). — <sup>53</sup> oder die. — <sup>54</sup> abgeändert in: „machtn“. — <sup>55</sup> besetzungen oder legern. — <sup>56</sup> zu. — <sup>57</sup> vnd. — <sup>58</sup> jm. — <sup>59</sup> dorenden. — <sup>60</sup> sein. — <sup>61</sup> redlich. — <sup>62</sup> obrist oder haubtman yemand durch sich oder seine

ainen gefangen verhindertn. Vnnd der Mißhandler dardurch hinweg keme. So soll derselb oder dieselbn so darzue geholfen haben an des mißhändlers stat gestrafft Vnnd durch den Profosen angenommen werden.

[29] Item das Zuetrinkhn soll dermaß verpotn sein. Wo ainer in der vollen Weise etwas vermißhandlet So sol er gleich als wol gestrafft werden alls were er nuechter.

[30] Item Wo ain Zug beschicht. So soll kainer aus der ordnung ziehen on gepurlich vrsach. Wo aber ainer in sollichem verachtlich vnnd vngheorsam were. So solln dj Hauptleut Veldwaibel vnnd waibl mit hilf vnnd Hanndthabung gemainer knecht die vngheorsamen mit gewalt in dj ordnung treibn. Vnnd sy berauben oder nemen Was Sy haben.

[31] Item wo ain Veld oder annder leger ist so soll ain Yeder jn seinem quarttir wohin er dann verordnet oder losirt wirdet beleibn. Vnnd sich kainem anndern jn sein quarttir legen noch vberdranng thun bei straff.

[32] Item Wo man schlachtn sturm oder annder eroberung thete. Wie das were so sol sich niemands vmb das guet annemen noch plynndern Es sei dann dj Walstat oder placz zuuor erobert. Sonnder jn gueter ordnung beleiben steen.

[33] Item es sol kainer dem anndern auf dem Spilplacz oder am spil. [Sonnder ains]<sup>63</sup> guetn Willen nichts aufschlagen. [Vnnd kain teutscher mit kainem Welschn nit spiln]<sup>64</sup> Damit dester mynnder vnwillen enntzwuschnend ersee bei schwerer straff.

[34] Item es sol ain yeder den nachrichter bei [n.]<sup>65</sup> Freiheit beleiben lassen.

[35] Item Wann ain lerma wirdet jm veld oder leger Sol ain yeder auf den placz dahin sein venlen bescheiden ist [lauffn] Vnnd sonst on erlaubnus des obersten nynndert hin lauffen.

[36] Item wo ainer oder mer<sup>66</sup> sonnder Pastpartn aus dem Veld oder leger<sup>67</sup> Zuge Dem soll vnd mag man nemen. Was er hat. Vnnd darzue von den oberstn gestrafft werden.

---

steckenknecht. — <sup>63</sup> on ains. — <sup>64</sup> annderer nation. — <sup>65</sup> keyserlicher vnd koniglicher vnd des heiligen Reichs. — <sup>66</sup> on. — <sup>67</sup> oder beseczung.

[37]<sup>68</sup> Item Wann ain Vendln<sup>69</sup> auf dj Wacht beschaiden wirdet So soll der Hauptman Venndrich Waibl Edl vnnd Vnedl ains yeden Venlenns. mit seinem Vendln auf dj Wacht ziehen Vnnd wie sich gepurt wachen. Wöllicher aber nit auf dj Wacht zeucht oder von der Wacht vor der Zeit [dar]ab giennge. der soll [Sonnder]<sup>70</sup> alle gnad von seinen rottgeselln mit Willn seins Hauptmans [bei]<sup>71</sup> ainem dickhn Pfening<sup>72</sup> gestraft werden. oder an seinem sold abzeiehn.

[38] Es sol Auch kainer [kainen]<sup>73</sup> Wachter an seiner stat zewachtenn bestelln. on erlaubnus seins Hauptmans.

[39]<sup>74</sup>.

[40] Item auf das lest Wo ainer oder mer weren so die vorgeschribn artikl ain oder mer nit hielten so soll derselb oder dieselben peinlich als aidpruchig nach erkhanntnus des oberstn gestraft werden. Vnnd ob etwas in den vorgenanntn artikln vergessen vnnd nit genennt were. Das den kriegfleutn zuthun zuesteet. zuhalten. So soll alle mißhandlung zu [n. oder dem]<sup>75</sup> oberstn Veldhaupt[man]<sup>76</sup> steen zustraffen Wie Sich gepurt.

[41] Vnnd ob ainer oder mer der [artl]<sup>77</sup> verjrrt vnnd jn vergessen kumen wurde. Derselb mag sich zu [dem Schulthais]<sup>78</sup> verfuegn<sup>79</sup> [dj selbn zu] erjnnern<sup>80</sup> vnnd bericht von Ime nemen.

Darauf sol der Schulthais den aid furhalten alsdann solln die knecht schwornn. etc.“

---

<sup>68</sup> Die hier treffende Zahl 19 fehlt. — <sup>69</sup> oder rot. — <sup>70</sup> on. — <sup>71</sup> vmb. — <sup>72</sup> oder nach [Haissen] erkantnuß des obristen oder Hauptmans. — <sup>73</sup> ainichen. — <sup>74</sup> Item es sol kain Hauptman dem anderen sein bestellt knecht so jm geleger hinlauffen, annemen. Auch kein raisiger Knecht. ausm geleger. on willn seins Herrens von kainen Hauptman zu fueß [nit] bestellt werden. (Scheint eine ganz zuletzt angefügte Ergänzung zu sein, da sie wegen Platzmangel vorn auf dem Umschlagblatt steht). — <sup>75</sup> den Pund/stenden vnd jrm. — <sup>76</sup> leuten. — <sup>77</sup> artickl. — <sup>78</sup> seinem Hauptman. — <sup>79</sup> der sol solther artickl. — <sup>80</sup> (erinner)t werden.

Abb. 7

Jost Amman, Die Verlesung des Artikelsbriefes, 1596



Abb. 8

Jost Amman, Gerichtsszene, 1596



Abb. 9

Jost Amman, Hinrichtung, 1596



Abb. 10

Jost Amman, Das Recht der langen Spieße, 1596



Abb. 11

**Erhard Schön, Urschelein und Schuchknecht, um 1530**  
gedruckt als Flugblatt von Wolfgang Strauch in Nürnberg, 1568



Text zu Abb. 11  
Erhard Schön, Urschelein und Schuchknecht

**Schuchknecht**

Wol auff du schönes Urschelein  
Ihn Frigaul wöllen wir hinein  
Schüch machen will ich lassen ligen  
Wann ich hab vor in manchen kriegen  
Gewunnen Eer und grosses gut  
Wer waiß wembs noch glücken thut

**Urschelein**

Mein Hans so will ich mit dir lauffen  
Ihn Frigaul zu dem hellen hauffen  
Villicht mag ich so vil gewinnen  
Das ich die weyl nit möcht erspinnen  
An dem nee garen und zwyren  
Wirt dannoch wol ein Schusters dyren

Anonym, Des Lantz knecht weib. Die heerfraw. Der Lantz knecht.  
um 1560

Des Lantz knecht weib.

Du pald du solst mir nie entscheiden  
Wolstu mit meinem Maß den zischen  
Du mußt den plunder händt dir lassen  
Wid dir darzu ab schneiden dein nasen  
Und was bist du für ein loser Man  
Dud nempst ein andern stiepsack an  
Woll ich doch bad in Krieg und frieden  
Drei und güt mir dir erlöben.

Die heerfraw.

Laß mich zu frie du als salddel  
Laß mich gehn schmach wick nie so übel  
Hest du deinem Man gut geschon  
Er hat mich nicht genommen an  
O bilff du mir mein lieber Clao  
Das mich dein Wub zu freiden las  
Und mich nie mach also zu schand  
So wil ich mit dir im Wilsblanz.

Der Lantz knecht.

Was plage jr bald ich laß g'schehen  
E du auch durch die finger zu siben  
Ir ste przer bß alle bad  
Ich bilff tuner bey meinem ad  
Welche unser eu in dem zand  
O bilge der selben sag ich band  
Dud jr auch am gänstigen bin  
Dre ander wird stampa dahin.



Text zu Abb. 12

Anonym, Des Lantz knecht weib. Die heerfraw. Der Lantz knecht

**Des Lantz knecht weib.**

Du palck du solst mir nit entpflihen  
Wolstu mit meinem Man hin ziehen  
Du must den plunder hinder dir lassen  
Will dir darzu abschneiden dein nasen  
Und was bist du für ein loser Man  
Und nimpst ein andern schlepsack an  
Weil ich doch hab in krieg und frieden  
Ubel und gut mit dir erlieden

**Die heerfraw.**

Laß mich zu fried du alt feldübel  
Laß mich gehen schmach mich nit so übel  
Hestu deinem Man gut gethan  
Er het mich nicht genommen an  
O hilf du mir mein lieber Clas  
Das mich dein weib zu frieden las  
Und mich nit mach also zu schandt  
So wilich mit dir im Welschlandt

**Der Lantz knecht.**

Was plagt jr beid ich laß g schehen  
Thu euch durch die finger zu sehen  
Jr seid pitter böß alle beid  
Ich hilff keiner bey meinem aid  
Welche unter euch in dem zanck  
Obsigt / der selben sag ich danck  
Und jr auch am günstigen bin  
Die ander wird stampa dahin

Abb. 13

**Martin Weygel, Die Landtsknechtshur, um 1560**



Text zu Abb. 13  
Martin Weygel, Die Landtsknechtshur

### **Die Landtsknechtshur**

Wan nit wer das fressen un sauffen  
Ja ich wolt dir nit lang nachlauffen  
Solt ich umb sunst lang na by trabe  
Lies dich wol die Frantzhosen haben  
Wolt wol dahaymen sein belyden  
Und wolt das nien haben tryben

Abb. 14

Anonym, Soldatenpaar auf der Gart, um 1555



Text zu Abb. 14

Anonym, Soldatenpaar auf der Gart

Vor Metz ward mir der Schenckel abschoßn  
Seyd thu ich stets dem Krieg nachdroßn  
Wo man zu Feld liegt hab ich sold  
doch hab ich auch mein Metzen hold  
Hab ich kein krieg so hilfft sie garten  
Thut bein Bauren des hoffierens warten  
Darzu kan sie int Leyern singen  
Der Hund kan durch den Rauff springen  
Byn daheym weder dort noch hie  
Nehr mich also Gott wyß wol wie

Abb. 15

Jost Amman, Troßbube, 1578





Text zu Abb. 16  
Jost Amman, Die Marckadenter und Krämer

### **Die Marckadenter und Krämer**

Wir Marckadenter und Kauffleut  
Ziehen dem Läger nach allzeit  
Wann wir bringen Bier oder Wein  
Und ander Essensspeiß hinein  
Auch ander Wahr die zuuerkauffn  
Thun wir zu dem Profosen lauffn  
Auch gibt man einen eignen Platz  
Uns Krämern zu der Kauffmanschatz  
Auch uns Metzgern ein glegen ort  
Das Fleisch zu geben um ein sort  
Wie taxiert dem wir nachkommen

Die letzte Zeile ist leider nicht mehr lesbar, so bleibt der Reim unvollständig.

Abb. 17

Erhard Schön, Die Belagerung von Münster, 1535, Ausschnitt



Abb. 18

Albrecht Altdorfer, **Der Troß**,

aus: Triumphzug Kaiser Maximilians, 1516/1518

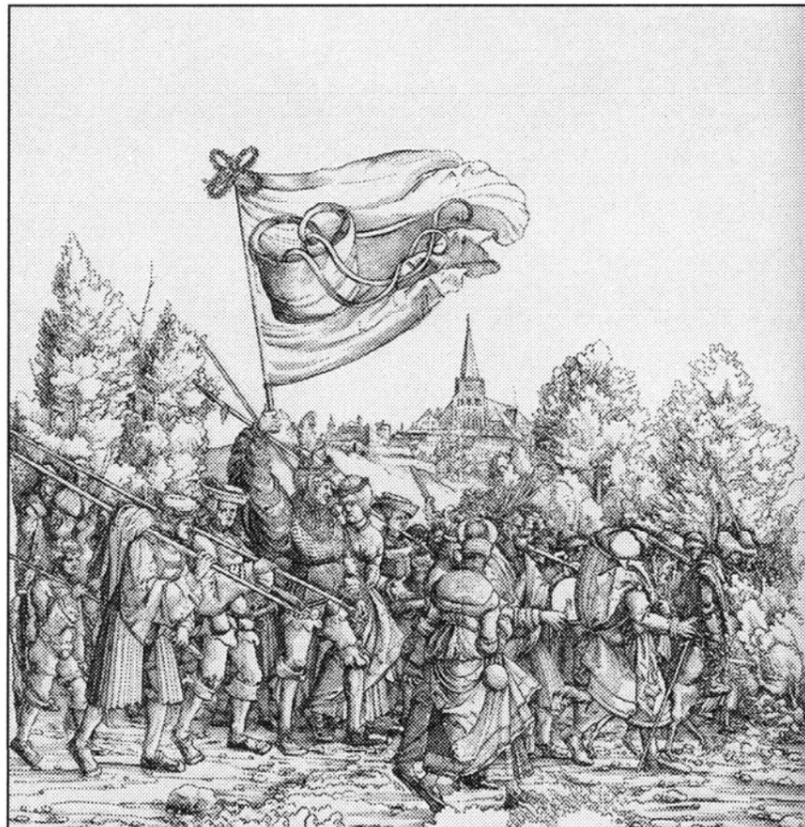


Abb. 19

Erhard Schön, Troß mit Tod und Türken, 1530





Text zu Abb. 20  
Hans-Sebald Beham, Troßfolge

### **Der Hurnbaiwel zum Jungen**

Bub lauff hin hin hinten zu dem droß  
Sprich es sey kumen uns ein poß  
Mit dem Fremden man schlagen wil  
Darumb der droß sol liegen stil  
Und welcher tragen Harnisch unnd Weer  
Sold jeder hin für zu dem Heer  
Zu seiner Herschafft bring mit eyl  
Die schlacht ordnet man alweyl

Abb. 21

Erhard Schön, Die vier Eigenschaften und Wirkungen des Weins, 1528



Abb. 22

Petrarca meister, Von widerwertigem Würfelspyle, um 1520



Abb. 23

**Petrarcameister, Von glücklichem Würfelspyl, um 1520**



Abb. 24

**Urs Graf, Heimkehrender Landsknecht, 1519**

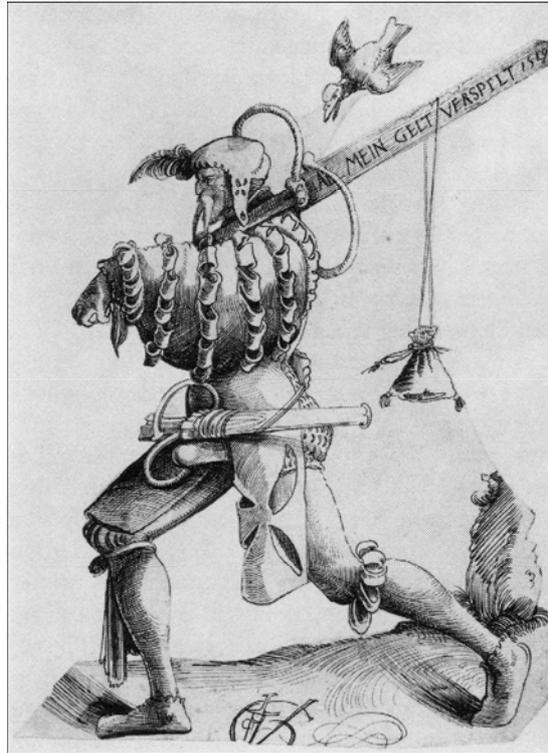


Abb. 25

**Anonym, Fluchender Kriegsmann, 1559**

Illustration zum Kriegsbuch von Solms



Abb. 26

Nikolaus Manuel Deutsch, Der Eidgenosse und sein Widersacher, 1529



Hans Glaser, Troßpub, Spanier, Eidgenoß und Lantz knecht, 1555



Text zu Abb. 27

Hans Glaser, Troßpub, Spanier, Eidgnoß und Lantz knecht

### **Der Troßpub**

Kisten fegen kan ich wol  
Und waß ein Troßbub können sol  
Yedoch wer ich da heimen lieber  
Wann nichts denn leuß, Rur oder fiber  
Übel essen und hart ligen  
Bring ich davon mit meinem kriegen

### **Der Eidgnoß**

Ich Eydgnoß in dem halben part  
Im langen spieß ich allzeyt wart  
Auff die Raysing wo sie her traben  
So heb ich denn die Reutters knaben  
Auß dem Satel wie ein Kriegßman  
Den langen spieß ich schwingen kan

### **Der Spanier**

Ich bin gewis mit meinem Hacken  
Die Feindt von der Mawer zu zwacken  
Mein kleidung ist leicht und gering  
In Sturm und Scharmützel aller ding  
Bin ich hurtig fertig und rund  
Wächter und wachbar alle stund

### **Der Lantz knecht**

Ich aber bin ein Hackenschütz  
In der Feldschlacht so bin ich nütz  
so man schreit lermen her / her / her  
So steh ich wie ein grimmig behr  
Und laß denn in der Feinde hauffen  
Ein kugel nach der andern lauffen

Erhard Schön, Landsknecht und Bube, um 1535



„Wol auff mit mir vn[-] sey mein droßler  
Derhaym mu[°]stu lang seyn ein poßler  
Vnd deym maister der werckstat warten  
Wolauff nym mit dir wu[°]rffel karten  
Darmit thu[°] auff den mumblatz rennen  
Vnd schaw auff Ente[-] gens vn[-] henne[-]  
Wo die jm pawren hof umb gent  
die bring in vnnser Losament.“

Abb. 29

Hans-Sebald Beham, Gartende Knechte, 1543



Abb. 30

Nikolaus Manuel Deutsch, Die Unbeständigkeit des Kriegsglücks, 1514/1515

